

Sehr geehrte Damen und Herren, lieber Arbeitskreis Gesamtschule Köln, liebe Frau Rick,

vielen Dank für die Übersendung Ihrer Petition zum Deutschlandticket Schule an Frau Haaks mit der Bitte um Stellungnahme.

Im Namen von Frau Haaks möchte ich nachfolgend auf die Zusammenhänge eingehen.

Zunächst freuen wir uns über das große Interesse an einem kostengünstigen Ticketangebot für die Schülerinnen und Schüler der städtischen weiterführenden Schulen in Köln für ihre tägliche Mobilität mit Bus und Bahn. Bereits seit über 20 Jahren ist das Schülerticket ein Erfolgsmodell. Dass es in den vergangenen gut zwei Jahren zu sehr starken Preissteigerungen beim Deutschlandticket Schule gekommen ist, bedauern auch wir, denn wir wissen, dass dies für viele Familien eine große finanzielle Belastung darstellt. Beim Modellwechsel auf das Deutschlandticket Schule im Februar 2024 waren diese sehr nicht absehbar.

In Ihrer Petition fordern Sie, dass das Deutschlandticket Schule (ab Januar zu einem Preis von 43 Euro erhältlich) sowie das bisherige VRS-Schülerticket im Subventionsmodell (aktuell für 29,60 Euro erhältlich) an den Schulen parallel angeboten wird. Bereits in Vorinformationen auch mit Vertretern aus Ihren Reihen haben wir darauf hingewiesen, dass dies nicht umsetzbar ist. Grund dafür ist, dass die Modelle unterschiedlich finanziert sind und demzufolge unterschiedlichen Regularien unterliegen. Sie fußen zwar beide auf der Schülerfahrkostenverordnung NRW sowie entsprechenden Erlassen des Landes NRW. Die dahinter liegenden Finanzierungen referenzieren jedoch unterschiedlich auch Bundes- und Landesfinanzierungen. Eine Vermischung beider Modelle müsste auf verschiedenen Ebenen mit entsprechendem zeitlichen Verlauf angesteuert werden. Ob es Anpassungen geben kann, können wir nicht beurteilen. Da Veränderungen jedoch auch immer bedeuten, dass sich Kalkulations- und Finanzierungsgrundlagen ändern, möchten wir zu bedenken geben, dass sich dies unter Umständen auch auf die Preise für die regionalen Modelle (hier das VRS-Schülerticket im Subventionsmodell) auswirken könnten.

Die Entscheidung, welches der heute zur Verfügung stehenden Modelle an den städtischen weiterführenden Schulen in Köln ab dem kommenden Schuljahr angeboten werden kann, ist des Weiteren eine Entscheidung des Schulträgers in Verbindung mit ggf. erforderlichen Beschlüssen seiner Gremien. An dieser Stelle möchten wir auf zwei Dinge hinweisen:

- Nach jetzigem Kenntnisstand wird es ab August 2026 ein regionales Schülerticket-Modell mit erweitertem Geltungsbereich geben (ehemals VRS-Schülerticket Subventionsmodell, dann VRS-/AVV-Schülerticket Subventionsmodell, d.h. es kommt der Geltungsbereich des Aachener Verkehrsverbundes hinzu). Das Angebot und die Preise stehen heute noch nicht final fest, denn das Modell muss noch in den Gremien des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg sowie des Aachener Verkehrsverbundes beschlossen werden. Wir gehen jedoch davon aus, dass es etwas über 30 Euro kosten wird.

- Ein Modellwechsel vom Deutschlandticket Schule auf das dann voraussichtlich ab 1. August 2026 erhältliche VRS-/AVV-Schülerticket benötigt eine entsprechende Vorlaufzeit. Neben den entsprechenden Beschlüssen u.a. aller Gremien (auch Rat der Stadt Köln) müssen die entsprechenden Tarifbestimmungen von AVV und VRS vorliegen und auf dieser Basis der Grundvertrag mit der Stadt Köln als Schulträger geschlossen werden. Da alle betreffenden Eltern in einem bilateralen Vertragsverhältnis mit der KVB AG stehen, müssen sie unter Einhaltung bestimmter Fristen persönlich informiert werden und dann Zeit eingeräumt bekommen, einem solchen Modellwechsel zuzustimmen bzw. zu widersprechen. Erst im Anschluss können die neuen Chipkarten für über 40.000 Schülerinnen und Schüler ausgestellt werden. Die Karten mit dem deutschlandweiten Geltungsbereich müssen gesperrt bzw. in der Folge zurückgegeben werden. Dieser Prozess dauert mehrere Monate, auch da viele Eltern mehrfach angeschrieben bzw. anschließend über die Schulen kontaktiert werden müssen. Eine postalische Zustellung ist leider vielfach nicht möglich, weil uns keine aktuellen Adressdaten mitgeteilt wurden.

Wir bedauern, dass wir Ihnen keine Aussicht gemäß Ihren Erwartungen für Anfang 2026 geben können, hoffen jedoch, dass wir Ihnen einige Zusammenhänge verdeutlichen können.